

Frankls Kritik des Nihilismus

Psychologismus und Soziologismus

Lukas Jox

Seminar: Der Wille zum Sinn
Humboldtstudienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften

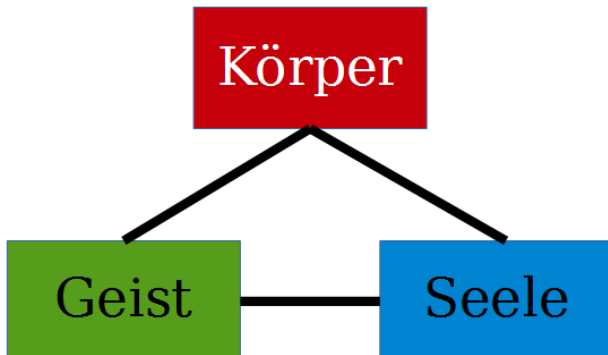
16. November 2016

- 1 Begriffsklärungen
 - Wesen des Menschen
 - Historische Einordnung

- 2 Frankl und der Nihilismus
 - Nihilismus
 - Kritik des Psychologismus
 - Kritik des Soziologismus

- 3 Diskussion

Klassischer Dreiklang des Menschen



Der Dreiklang bei Viktor Frankl (frei nach Frankl (1996))

Seele

Analog der Psyche Methoden, Operationen, Zustände, Empfindungen

Geist

Sinn, Existenz, Werte, Schöpferisches

Historische Einordnung (Moog, 1919)

Def. Psychologismus (Höfler, 1906, S. 322)

*„ein Zuviel an psychologischem Denken,
Psychologie am unrechten Ort“*

- Beginn mit John Locke (1632–1704) und David Hume (1711–1776), Verbreitung jedoch v.a. im 19. Jahrhundert.
- Zu den Kritikern gehörte u.a. Wilhelm Wundt (1832–1920) und Edmund Husserl (1859–1938).



Wundt (1902)

Weitere „-ismen“

Physiologismus/Biologismus

„so läßt er nur Mechanismen und Chemismen gelten; [...] sieht er in einem Lebewesen [...] nur einen Apparat“ (Frankl, 1996, S.164)

Soziologismus

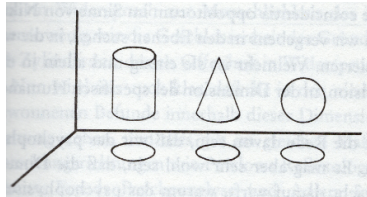
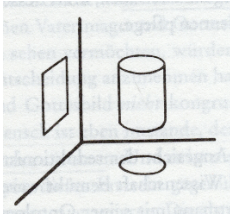
„dass auch für ihn der Mensch zu einem Spielball [...] sozialer Mächte [wird].“ (Frankl, 1996, S.164)

Frankl und der Nihilismus

„das Wesen des Nihilismus besteht nicht, wie man anzunehmen pflegt, darin, daß er das Sein verleugnet; er bestreitet [...] den Sinn des Seins.“ (Frankl, 1996, S.163)

„Der Nihilismus demaskiert sich nicht durch das Gerede vom Nichts, sondern maskiert sich durch die Redewendung »nichts als«.“ (Frankl, 2015, S.47)

aus Frankl (2015)



Kritik des Psychologismus

Definition (Frankl, 2015, S.43)

Psychologismus nennt man „jenes scheinwissenschaftliche Vorgehen, das aus der seelischen Entstehung eines Aktes auf die Gültigkeit bzw. Ungültigkeit seines geistigen Inhaltes zu schließen versucht“.

- geistige Not nicht als psychische Krankheit
 - von der Logik des Menschen zum Existenziellen
- ⇒ es gibt neben Psychosoma und Psychophysis noch etwas drittes (eben das Geistige)
- ⇒ dieses leugnet der Psychologismus
- ⇒ Logotherapie als Ergänzung der Psychotherapie

Kritik des Psychologismus

- *„Niemals steht Existenz als Objekt vor mir, vor meinen Augen; sie steht vielmehr immer hinter meinem Denken, hinter mir als Subjekt.“* (Frankl, 1996, S.170)
 - ⇒ verwehrt sich der psychischen Analyse
 - ⇒ der Psychologismus objektiviert diese Geistige Person
- *„Geistige Akte sind jedoch ihrem Wesen nach allemal intentional“* (Frankl, 1996, S.170)
 - ⇒ in der Intention wieder auf ein Objekt gerichtet
 - ⇒ durch die Objektivierung der geistigen Akte werden deren eigene Objekte unsichtbar
 - ⇒ Objekte der Intentionalität sind v.a. (objektive) Werte, der Psychologismus ist also wertblind

Psychologismus und Psychoanalyse

- Behebung des Problems einer „Psychologie ohne Seele“ durch Freud
 - ⇒ jedoch Verbleiben einer „Psychologie ohne Geist“, da die Psychoanalyse alles Geistige in die Ebene der Seele projiziert
 - Die Reduktion des Menschen auf Triebe ist zu kurz gegriffen
 - ⇒ Das Lustprinzip geht von einem „*sinnlosen Faktum Lust*“ aus, es gibt jedoch immer nur „*lustvolle Intention*“.
(Frankl, 1996, S.178)
 - ⇒ der Mensch wird nicht „*von Triebhaften getrieben, sondern er wird von Werthafem – gezogen*“. (Frankl, 1996, S.179)
- ⇒ „*«Wo Es ist, soll Ich werden»*; aber das Ich wird Ich erst am Du“. (Frankl, 1996, S.187)






Kritik des Soziologismus

- Reduktion des Menschen auf seine soziale Bedingtheit (und sukzessive vollständige Erklärung aus dieser)
 - Intention einer solchen Erklärungsweise?
- ⇒ Hineinziehen des Objekts in die Bedingtheit des Subjekts
- ⇒ Objekt in Essenz und Existenz abhängig vom Soziologischen
- Der Soziologismus wird damit zum Subjektivismus mit dem Ziel, die Objektivität von Objekten zu tilgen und objektive Werte zu entwerten. (Frankl, 1996)

Kritik des Soziologismus

- Der Fehler liegt in einer Verwechslung von Gegenstand und Inhalt
 - ⇒ Der Erkenntnis-Inhalt ist „bewusstseinsimmanent“ und daher bedingt.
 - ⇒ Der Gegenstand der Erkenntnis ist jedoch „bewusstseins-transzendent“ und somit nicht bedingt.
- Hierbei geht es eben wieder um „Objekte“ wie Sinn, Gott, Werte.
- Zentral geht es Frankl auch hier um die Hervorhebung eines Verständnisses des eigenständigen geistigen Seins, das durch eine soziologistische wie psychologistische Welterklärung versperrt würde. (Leser, 2005)

- Stehen wir heute in unserem naturwissenschaftlichen Welt- und Menschenbild (wieder) in der Gefahr eines Psychologismus?
 - ⇒ Etwa im Falle von drängenden Fragen nach Sinn und Existenz? (vgl. den Fall des Schneidergehilfen)
 - ⇒ oder auch in unserer psychologischen Klassifikation von Störungen auf der (in Frankls Duktus) seelischen Ebene? (z.B. bei der mit DSM-5 eingeführten Änderung Trauer im Sterbefall nur zwei Wochen lang als Ausschlusskriterium einer Major Depression zuzulassen)
- Existieren heutzutage Formen von Soziologismus, etwa in den (extremere) Theorien der *Gender Studies*?

-  Frankl, V. E. (1996). *Der leidende Mensch* (2. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber.
-  Frankl, V. E. (2015). *Ärztliche Seelsorge* (6. Aufl.). München: dtv.
-  Höfler, A. (1906). Sind wir Psychologen? In *Atti del v Congresso internazionale di psicologia* (S. 322–328). Roma. Zugriff unter <https://archive.org/stream/attidelvcongres00sancgoog/attidelvcongres00sancgoog-djvu.txt>
-  Leser, N. (2005). Viktor E. Frankls Kampf gegen den Reduktionismus. In D. Batthyány & O. Zsok (Hrsg.), *Viktor Frankl und die Philosophie* (S. 1–12). Wien: Springer.
-  Moog, W. (1919). *Logik, Psychologie und Psychologismus*. (Wissenschaftssystematische Untersuchung, Halle a. d. Saale). Zugriff unter <http://www.gleichsatz.de/b-ut/archiv/psylog/moog1.html>